

Interview Luis, Marisa
(Ernst-Göbel-Schule, Höchst im Odenwald)
Über Sprachnachrichten durch Jonna

Jonna : Hallöchen, meine ganze Tagesplanung hat sich gerade aufgelöst, deshalb stelle ich euch die Fragen jetzt immer zwischendurch über Sprachnachrichten, wäre das ok für euch?

Luis : Kein Problem 😊

Jonna : Seid ihr eine AG oder ein Wahlpflichtkurs?

Marisa : Also unsere Gruppe ist eine AG und wir sind alle aus der Oberstufe bzw. mittlerweile sind auch Studenten dabei. Viele Studenten haben angefangen, bei der AG mitzumachen, als sie noch in der Schule waren. Das findet alles auf freiwilliger Basis statt, also wir treffen uns dann immer jeden Freitag oder auch an Wochenenden und erarbeiten dann das Stück zusammen.

Jonna : Wie seid ihr auf euer Stück gekommen und wie ist es entstanden?

Luis : Wir haben immer so einen einjährigen Probenzyklus und zwar geht der von November bis November. Wir fangen also mit den Proben für ein neues Stück im November an und führen das Stück dann im November des nächsten Jahres auf. Mit der SDL-Produktion haben wir im November 2016 angefangen und im November 2017 haben wir sie das erste Mal aufgeführt. Es ist am Anfang eigentlich immer so, dass wir uns einfach immer wieder zusammensetzen und zum Beispiel erstmal abwarten, wie die Gruppenzusammensetzung ist (Wer bleibt? Wer bleibt nicht?). Im Dezember oder Januar formieren sich dann in der Gruppe Ideen, was man machen will. Es gibt ganz viele Übungen dazu, also kreatives Schreiben oder auch Diskussionen. Man versucht einfach, sich auf ein Thema zu einigen, das jedem Spaß macht und bei dem jeder auch mitarbeiten kann. Wir haben bei dem Geschreibsel und den Gesprächen herausbekommen, dass Europa für alle ganz interessant ist und dass wir als Thematik gerne mal griechische Mythologie hätten. Wir haben uns als Inspiration auch viele andere Theaterstücke angeguckt und geschaut, was dazu schon so gemacht wurde. Dann ging es los mit ein bisschen Improvisationsarbeit, mit Überlegungen zum Basteln der Kostüme und der Szenenentwicklung. Die Aufgabe unserer Regie war dann praktisch, das, was wir so an Theaterchaos produzieren, in geordnete Bahnen zu lenken und zum Beispiel auch eine Dramaturgie unterzubringen – die ganzen groben Sachen quasi. Das Stück ist also von uns Spielern aus entstanden, es war kein Regietheater. Unsere Regisseurin hat quasi nur grob den roten Faden durchgelegt.

Jonna : Als nächstes könntet ihr mir eine grobe Inhaltsangabe zu eurem Stück geben. Bitte aber ohne Spoiler.

Luis : Es ist eigentlich schwierig, etwas zum Inhalt zu sagen, ohne die Handlung zu spoilern. Viel von dem Inhalt wird durch die Handlung transportiert. Wir klappern vor allem die Ängste ab, die die Leute so haben. Wir haben in das Stück Interviews eingebaut, die wir mit Passanten auf der Straße geführt haben und wir versuchen praktisch eine Parallele zwischen Politikern und Göttern zu ziehen. Es fliegen dann ein paar Menschen mit einem Heißluftballon zum Olymp. Auf dem Olymp liegen die griechischen Götter herum und versuchen, den Menschen ein bisschen zu helfen, aber irgendwie klappt es nicht. Die Menschen merken dann, dass sie es selbst in die Hand nehmen müssen und reisen ganz enttäuscht wieder zurück auf die Erde. Das ist eigentlich schon ganz grob die Handlung und das spoilert leider auch schon ein

bisschen, aber inhaltlich dreht es sich vor allem um Europa, den Abgasskandal und Ängste von Menschen auf der Straße.

Jonna : Erzählt noch mal ein bisschen mehr über die Proben und die Arbeit mit eurer Spielleiterin!

Marisa : Unser Hauptprobentermin ist immer Freitags, so ungefähr drei Stunden. Dann haben wir noch mehrere Probenwochenenden und gerade, wenn es dann zu den Auftritten hingeht, sind natürlich viele Wochenenden mit Proben voll. Wir haben schon relativ viel Mitspracherecht. Wenn uns jetzt eine Szene, die sie erfunden hat, nicht so gefällt, ist es auch ok, wenn wir fragen, ob wir es nicht auch mal anders ausprobieren könnten. Unsere Theaterleiterin ist da eigentlich relativ offen für alles. Gott sei Dank haben wir keinen kleinen Diktator, der uns vorschreibt, was wir machen müssen!

Luis : Unsere Theaterleiterin kommt bei den Proben immer mit einem Plan rein und den besprechen wir am Anfang erst mal. Da gibt es schon einmal Raum, um seine Meinung zu sagen. Trotz des Mitspracherechts ist der Plan aber sehr wichtig, denn ich glaube, wenn wir das komplett selbst planen sollten, dann würde es ein bisschen Kauderwelsch geben. Wir werden also etwas an die Hand genommen.

Jonna : Wird dann bei euch viel diskutiert oder sind sich immer alle einig? Das würde mich ein bisschen wundern, wir haben in unserer AG mit 15 Leuten schon manchmal richtig Stress gehabt.

Marisa : Wir sind, glaube ich, 18 Leute, wenn ich mich nicht täusche. Natürlich gibt es bei uns dann auch öfter mal Diskussionen. Wir hatten zum Beispiel eine Szene, die auch eher aus einer Improvisation entstanden ist, die wir dann später aber eigentlich alle nicht mehr im Stück haben wollten. Unsere Theaterleiterin war aber total von der Szene überzeugt und fand die total toll. Da gab es natürlich auch einige Diskussionen, aber ansonsten ist es eigentlich relativ entspannt bei uns in der Gruppe und wir verstehen uns sehr gut untereinander.

Jonna : Das klingt echt nach einer harmonischen Truppe, ihr habt mich echt neugierig gemacht! Ich wollte euch noch fragen, ob ihr Bock auf Kiel habt. Was meint ihr so, wie das wird?

Luis : Die meisten sind schon sehr gespannt und erwartungsvoll. Uns gibt es als Gruppe schon länger, wir waren schon auf ein paar anderen Theaterfestivals. Die Erfahrungen, die wir da mitgenommen haben, waren eigentlich bisher immer durchweg positiv. Ich glaube, wir nehmen jetzt nur zwei Leute mit, die noch nie auf einem anderen Festival waren. Deswegen ist die Vorfreude bei allen sehr groß. Wir erwarten natürlich, schöne Stücke zu sehen, neue Leute kennen zu lernen und einfach eine schöne Woche in Kiel zu haben.